

Eine aktuelle Schau in Mannheim zum Thema zeigt zirka 230 Arbeiten von annähernd 100 Künstlerinnen und Künstlern aus der eigenen Sammlung sowie nationale und internationale Leihgaben.

Die Neue Sachlichkeit. Ein Jahrhundertjubiläum. Reminiszenz an eine legendäre Ausstellung.

Ausstellung in der Kunsthalle Mannheim vom 22. November 2024 bis zum 9. März 2025



Eine ganze Epoche mit einem einzelnen Begriff zu prägen, das gelingt nur äußerst selten. Dem jungen Mannheimer Kunsthallen-Direktor Gustav F. Hartlaub ist mit seiner legendären Ausstellung „Die Neue Sachlichkeit“ im Jahr 1925 jedoch genau das gelungen. Weit über seine kunsthistorische Bedeutung hinaus ist nicht zuletzt dadurch dieser Begriff zum Synonym für den kulturellen Aufbruch der 1920er-Jahre geworden sowie für die in der Kunst, Architektur und Literatur zu beobachtende Rationalität und sachliche Präzision, welche als Reaktion auf die großen politischen und sozialen Umwälzungen dieses damaligen Jahrzehnts gelten kann. Mit „Die Neue Sachlichkeit. Ein Jahrhundertjubiläum“ blickt die Kunsthalle Mannheim nun auf die unzweifelhaft bekannteste wie auch bedeutendste Ausstellung in ihrer über 100-jährigen Geschichte zurück. Die große Jubiläumsausstellung gliedert sich in verschiedene Themenbereiche, bei denen das damalige Ausstellungskonzept hinterfragt und auch kritisch ergänzt wird. Gleichzeitig wird das politische Klima des aufkommenden Nationalsozialismus in dieser Zeit thematisiert. In der Ausstellung werden zirka 230 Arbeiten von annähernd 100 Künstlerinnen und Künstlern als nationale und internationale Leihgaben sowie aus der eigenen Sammlung zu sehen sein. Dabei stehen Themen wie das Zeitgeschehen, der Alltag der Menschen, die Industrialisierung, eine neue Mobilität, das Menschenbild und das Bild der Frau sowie Stilleben und Landschaft im Mittelpunkt, welche diese Epoche als eine der Umbrüche und Kontraste charakterisieren. Ein „Rückblick“ wird sich mit der Entstehungsgeschichte der Stilrichtung wie auch der Genese der Ausstellung und deren Protagonisten von 1925 befassen. Der Blick in die damalige Ausstellung erfolgt vor allem in digitaler Form, da viele der gezeigten Objekte heute entweder zerstört, nicht ausleihbar oder unauffindbar sind. Gleichzeitig wird eine Auswahl der damals in Mannheim zu sehenden Spitzenwerke - aus den Beständen der Kunsthalle oder als Leihgaben anderer Museen - Teil der Ausstellung sein und einen Querschnitt durch die historische Schau bieten. Während in der Ausstellung von 1925 keine einzige Künstlerin vertreten war, rücken nun auch Künstlerinnen der Neu-